

Bruderliebe (4) – Die Bruderliebe und das Lästern

Gemeinde: TheRock/EFG-Haselhorst

Datum: 26.6.2016

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Manchmal muss man über Dinge predigen, die man selber tut.

Was meine ich? Heute predige ich über die Bruderliebe und das Lästern. Lästern ist, wenn man hinter dem Rücken einer Person schlecht über sie redet. Ich würde gern sagen, dass mir das nie passiert, aber das stimmt nicht. Und deshalb stehe ich als Prediger heute Nachmittag hier vorne und predige zuerst einmal mir selbst.

Ich bin ein Lästierer. Vielleicht kein ganz so schlimmer, denn eigentlich weiß ich, dass man nicht schlecht über Geschwister reden soll und ich habe sogar ein paar Bibelverse zu dieser Sünde auswendig gelernt, aber es passiert mir halt trotzdem, und ich vermute mal, dass es vielen hier so geht.

Also: Hand aufs Herz. Regst du dich manchmal über Menschen auf, die gar nicht im Raum sind? Bist du manchmal sauer auf Geschwister, weil sie dich ärgern und statt mit *ihnen* zu reden – sollte das nötig sein – redest du lieber mit anderen und zwar über sie? Und bitte sag jetzt nicht: „Ich lästere gar nicht, ich beobachte nur, analysiere und bewerte“... hahaha

Menschen machen Fehler oder sind schlichtweg komisch. „Komisch“ heißt dabei so viel wie: Sie sind nicht so wie ich bin! Wir können auf die Fehler und Macken von Menschen unterschiedlich reagieren.

Wir können zum Beispiel gar nichts tun.

Kolosser 3,12.13

Wir können einfach ertragen und vergeben. Und Punkt.

Vielleicht denkst du. „Nee, das war einfach eine Nummer zu steil, was sich der Typ geleistet hat. Da kann ich nicht einfach ertragen und vergeben. Das hat schon richtig weh getan. Oder: Wenn der das wieder tut, dann schadet der sich selbst und seiner Familie. Gut, dann geh hin und rede mit ihm.“

Lukas 17,3

Eigentlich sollten wir schon vorher vergeben, nämlich immer dann, wenn wir für unsere Sünden beten.

Markus 11,25 ... das ist die Norm. Wir bekennen täglich unsere Sünden und bitten Gott um Vergebung und wenn wir das tun, dann vergeben wir denen, die an uns schuldig geworden sind.

Aber wenn wir merken, dass jemand seine Sünde bereut, dann ist definitiv der letzte Moment erreicht, um ihm zu vergeben bzw. unsere schon geschehene Vergebung ihm zuzusprechen.

Also: Wenn sich jemand komisch verhält, dann können wir entweder ertragen und vergeben oder ansprechen und vergeben. Was wir nicht dürfen, ist schlecht über ihn reden.

Jakobus 4,11a: *Redet nicht schlecht übereinander, Brüder!*

Eine gute geistliche Gemeinschaft in der Gemeinde lebt davon, dass wir nicht schlecht über Geschwister reden. Viele von uns werden an diesem Punkt schuldig. Vor allem die, die viel Einsatz für Gemeinde bringen und dabei merken, dass nicht jeder mit ihrem Elan mitzieht, aber auch wenn ich nicht verstehe, warum jemand sich komisch oder falsch verhält. Das ist kein Grund dafür, dass ich schlecht über ihn rede.

Kolosser 3,8

Es gibt Dinge, die passen nicht zu Jesus-Nachfolgern! Neben Zorn, Wut und Bosheit sind das Lästerung und schändliches Reden. Unser Reden verrät viel über unsere Beziehung zum Herrn Jesus.

Matthäus 12,36.37

Ich kann an der Art, wie jemand redet, hören, ob er errettet ist. Ob er in einer lebendigen Beziehung zum Herrn Jesus lebt. Ob der Geist Gottes in ihm wohnt. Und wenn wir dafür bekannt sind, dass wir schnell diffamieren, verleumden, einen Rufmord begehen oder andere einfach nur schlecht machen, dann müssen wir das ändern: *Legt auch ihr das ab!* Hör damit auf!

Aber muss man nicht manchmal über jemanden reden? Ja, das gibt es. Wir können mit Gott reden. Gebet sollte alles Reden über Menschen immer begleiten. Erst mit Gott reden, dann mit Menschen. Vor allem dann, wenn du sauer bist.

Und ja, manchmal müssen wir auch mit Menschen über Menschen reden. Z.B. um einen Menschen zu verstehen oder ihm in einer seelsorgerlichen Situation richtig helfen zu können oder weil ich jemanden brauche, der mir hilft das Problem zu lösen, das ich mit einem anderen habe (vgl. Philipper 4,3). Ja, dann kann es sein, dass man mit Dritten reden muss. Aber Vorsicht! Wenn wir über andere reden, dann lass dein Reden von Fakten geprägt sein und bleib ehrlich. Frag dich einfach immer, ob du möchtest, dass der, über den du redest zuhören kann. Wie würde er sich fühlen, wenn er wüsste, dass du so über ihn redest? Was würde das mit eurer Freundschaft machen?

Ich sag dir, was schlechtes Reden mit deiner Freundschaft zu Gott macht. Er mag dich nicht in seiner Nähe haben!

Psalm 15,1.3a

Gott mag nicht von Leuten umgeben sein, die über andere schlecht reden.

--- Gebet Schuldeingeständnis (AMEN, wenn man sich schuldig fühlt) ---

Warum ist Gott so gegen das Schlechtreden? Und lasst uns, um diese Frage zu klären, zu der Stelle aus Jakobus 4 zurückkehren.

Jakobus 4,11: *Redet nicht schlecht übereinander, Brüder! Wer über einen Bruder schlecht redet oder seinen Bruder richtet, redet schlecht über das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.*

Schlechtreden und richten gehören zusammen. Wer schlecht redet, der setzt sich auf den Richterstuhl Gottes und behandelt seine geistlichen Geschwister wie Angeklagte. Mehr noch: Wenn wir schlecht über andere Menschen reden, dann beurteilen wir sie meistens nicht nach dem Gesetz Gottes, d.h. der Maßstab, den wir anlegen, ist nicht Gottes Maßstab. Wir richten also nicht nur die Geschwister, sondern indem wir unseren eigenen Maßstab anlegen, richten wir das Gesetz Gottes. Wir sagen also: „Weißt du Gott, in deinen Geboten da steht zwar nichts davon drin, dass man pünktlich zum Gottesdienst erscheinen oder sich als Christ keine Designerklamotten kaufen oder ein Dutzend Kinder haben muss, aber ich weiß, dass du das nur vergessen hast. Ich will da mal nicht so sein. Deine Gebote sind halt nicht ganz vollständig. Aber mach dir keine Sorgen, ich krieg das schon hin!“ Wir richten das Gesetz. Wir reden schlecht über Menschen und stellen Gott als einen Deppen hin.

Wenn wir heute das Thema Bruderliebe und Lästern anschauen, dann möchte ich, dass ihr eine Sache versteht: Schlechtreden funktioniert meistens nur, weil ich *meine* Erwartungen an den Bruder oder die Schwester anlege. *Wir* haben eine Vorstellung vom Leben. *Wir* haben eine Vorstellung davon, wie sich die Menschen um uns herum verhalten sollen. *Wir* haben eine Vorstellung davon, wie sie in *unserem* Spiel mitspielen sollen. Es geht uns meistens nicht um die Menschen selbst, wenn wir lästern. Es geht uns viel mehr um uns selbst. Wer lästert liebt nicht liebt. Er verurteilt und er tut das ganz bewusst.

Ein Beispiel. Boris und ich sind für TheRock das Büro. Ich will, dass die E-Mails, die rausgehen möglichst wenig Fehler enthalten. Biblisch ist das nicht. Das elfte Gebot heißt nicht: Du darfst keine Kommafehler machen. Aber ich bin in diesen Dingen etwas penibel. Nicht super, aber ich habe da einen Anspruch. Boris hat diesen Anspruch nicht. Und noch schlimmer. Die Kommaeregeln sind in der Schulzeit irgendwie an ihm vorbei gegangen. Seine Schuld. Wahrscheinlich nicht. Belastet es ihn? Nicht so sehr, wie ich mir das wünschen würde. Ärgern mich Kommafehler in E-Mails, Updates

und Einladungen. Ja. Ist das ein Grund, hinter seinem Rücken schlecht über ihn zu reden? Nein! Warum nicht. Das wirft doch ein schlechtes Licht auf eure Arbeit. Na und! Was an Boris toll ist, das ist doch nicht sein Umgang mit einem kleinen Haken, sondern sein Herz (und das von Lari), das auf eine Weise für Gemeinde schlägt, dass sich fast alle hier im Raum etwas davon abschneiden könnten. DAS ist entscheidend. Ich bin nicht die Norm. Meine Vorstellung von Korrektheit ist nicht die Norm. Stellt euch vor, Boris würde den Spieß umdrehen und darüber nachdenken, ob seine Vorstellung von Sportlichkeit nicht die Norm für mein Leben sein sollte. Ob ich nicht anfangen sollte, nicht nur vom Abnehmen zu reden, sondern wirklich abzunehmen. Immerhin ist Völlerei eine Sünde und soll das TheRock Büro wirklich von einem übergewichtigen, teigigen alten Mann vertreten werden? Ich hoffe ihr versteht.

Schlechtreden funktioniert meistens nur, weil ich meine Erwartungen an den Bruder oder die Schwester anlege. Wenn ich damit aufhöre, wenn ich mich nicht zum Richter mache, sondern bis auf wenige Ausnahmen, wo es wirklich um Sünde geht, einfach ertrage und es gut sein lasse. Und dann noch einen Schritt weiter gehe: Wenn ich anfangen, über das Gute nachzudenken, das der andere tut.

Philipper 4,8

Wenn wir über das Gute nachdenken, dann können wir einander feiern. Dann können wir sehen, wie Gott uns verändert. Gerade an den Stellen, die Gott wichtig sind. Dann können wir füreinander danken. Dann können wir einander bewundern. Dann können wir eine Gemeinschaft werden, die wirklich aus Gnade lebt... und eben nicht aus den Erwartungen, die wir aneinander haben.

Wahre Gemeinschaft entsteht immer unter dem Kreuz. Und sonst nirgends.

Dort wo es nicht um Leistungsfähigkeit, Titel oder Beziehungen geht, dort wo Jesus alles und wir nichts sind, dort werden wir zur Bruderschaft der Erlösten, die sich liebt, weil sie im Bruder und in der Schwester den Herrn liebt, der durch seinen Geist in ihnen wohnt.

Und deshalb rede ich nicht schlecht. Ich habe einfach kein Recht dazu.

Wenn du unbedingt schlecht reden willst, dann rede über *deine* kleinen und großen Sünden. Fang mit dem Lästern an und dann mit der Kritiksucht und die Dinge, für die du dich richtig schämst, und dann deine kleinen Macken und die Sünden, mit denen du schon einen billigen Frieden geschlossen hast, und und und... Und wenn du das nicht willst. Wenn du herzlich froh darüber bist, dass Jesus für alle deine Sünden am Kreuz bezahlt hat, dann freu dich über die anderen Christen hier; denen geht es nämlich genauso! AMEN